

# ASTRONOMISCHE NACHRICHTEN.

N<sup>o</sup>. 190.

## E h r e n b e z e u g u n g.

Seine Majestät der König von Dänemark haben dem Herrn Collegienrathe und Ritter *v. Struve* Director der Sternwarte in Dorpat, wegen seiner ausgezeichneten Verdienste um die Doppelsterne, und wegen seiner Arbeiten an der

Russischen Gradmessung das Ritterkreuz des Dannebrog's allergnädigst ertheilt, und dem Herausgeber dieser Blätter den ehrenvollen Auftrag gegeben, dem Herrn Collegienrathe diese Auszeichnung zu übersenden.

S.

Auszug aus einem Schreiben des Herrn Universitäts-Mechanicus *Buzengeiger* an den Herausgeber.  
Tübingen 1830. Septbr. 28.

Eine eigene Erscheinung, welche Herr Professor *Bohnenberger* und ich schon bei allen unsern größeren Barometern beobachtet haben, muß ich Ihnen noch mittheilen. Es bilden sich nemlich bei allen, wenn der Barometerstand einige Zeit hindurch constant war, an der Oberfläche des Quecksilbers am Glase Ringe, welche aber nach einiger Zeit, besonders bei warmer Temperatur, oder wenn die Sonne das Instrument bescheint, wieder verschwinden, und denn auch nicht mehr kommen. Man könnte glauben die Röhre oder das Quecksilber sey nicht gehörig gereinigt, aber in dieser Hinsicht wird von mir die äußerste Sorgfalt angewandt, und dies ist auch nicht der Grund der Erscheinung. Diese Ringe sind Kali, welches sich bei dem Zerschmelzen der Röhre verflüchtigt, und an den nicht glühenden Theilen der Röhre als ein leichtes rauchiges Wesen ansetzt. Es setzt sich so fest an, daß es sich nicht wegwischen läßt; wird aber das Quecksilber in der Röhre gekocht, so amalgamirt sich ein Theil davon in dieser Hitze. Wird das Ganze nun kalt, und das Barometer zum Gebrauch aufgestellt, so setzt sich das mit dem Quecksilber verbundene Kali wieder an das Glas ab, und bildet die Ringe. In dem luftleeren Raume des Barometers verdunstet

es nach und nach wieder, und setzt sich gleichförmig an das Glas ab. Daher verschwinden, wie ich anfangs bemerkte, diese Ringe bald, und können, wenn sie einmahl verschwunden sind, nicht wieder erscheinen. Je weicher das Glas ist, d. h. je mehr es Kali enthält desto ärger ist es mit diesen Ringen. Mir ist schon Glas vorgekommen, welches so viel Kali hatte, daß es verwitterte. Röhren von Glas das zu viel Kali enthält, können das in der Hitze verdampfte Kali nicht alles wieder anziehen, es bleibt also mit dem Quecksilber verbunden,

und es bildet sich in solchen Röhren wenn sie gekocht werden keine Kuppe, sondern eine Ebene, mitunter sogar eine Vertiefung.

Solche Röhren verschlimmern sich mit der Zeit, und werden bald ganz unbrauchbar. Ich lasse mir daher schon seit langer Zeit meine Röhren vom feinsten und härtesten Glase verfertigen, kann sie aber auch kaum noch an der Lampe, und nur mit einer ungewöhnlich starken Flamme bearbeiten. Mein Glas ist auch sehr electrisch, und zu dahin einschlagenden Apparaten sehr gut anwendbar, während das andere durchaus unbrauchbar ist.

*Buzengeiger.*

Determination of the Longitude of Marischal College Observatory at Aberdeen, from corresponding observations of the Occultations of Jupiter and his Satellites by the Moon, on the 5th of April 1824;  
by Mr. *George Innes*, Astronomical calculator, Aberdeen.

Having collected several observations of the Occultations of Jupiter and his Satellites by the Moon, which happened on the 5th of April 1824, I have made the necessary calculations for deducing the Longitude of Marischal College at Aberdeen. In making the computations I used Mr. *Burckhardt's* Tables of the Moon, and Mr. *Bouvard's* Tables of

the Moon, and Mr. *Bouvard's* Tables of the Moon, and Mr. *Bouvard's* Tables of the Moon.